

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 65 (1982)
Heft: 7

Rubrik: Nachrufe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschheitsgeschichte hatte unheimlich viel Folgen. Der Erdboden war verflucht. Die Sünde regierte von nun an auf der Welt . . .

Heute hat man noch die Möglichkeit, umzukehren, und ich möchte jedem raten, der es noch nicht getan hat: Eile und errette deine Seele, ehe es zu spät ist! Aus eigener Erfahrung darf ich bezeugen: Nur in Jesus Christus gibt es ein sinnerfülltes Leben!

Mit freundlichen Grüßen

A.S.

. . . und eine Antwort

Rapperswil, 15. Februar 1982

Sehr geehrter Herr A.S.

Ihr Brief vom 29. Januar an die Geschäftsstelle unserer Vereinigung ist mir zur Beantwortung zugeleitet worden. Wie aus Ihrem Schreiben hervorgeht, sind Sie ein überzeugter Christ, und ich bin der letzte, der Ihnen das Recht absprechen würde, Ihren Glauben auch nach aussen hin zu bekennen. Umgekehrt beanspruchen wir Freidenker für uns das Recht, eine abweichende Meinung zu haben und unser Bekenntnis zum Menschen, zum Menschsein und zur Menschheit in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Nichts ist verkehrter, als uns Freidenker nötigen zu wollen, in den «Schoss der Kirche» zurückzukehren, von der wir uns nicht ohne schwerwiegende Gründe abgewandt haben. Es gibt auf der Erde Hunderte von Millionen Menschen, die sich nicht zum Christenglauben bekennen und die auch gar kein Bedürfnis empfinden, sich dieser Lehre zuzuwenden. Sie werden doch nicht behaupten wollen, dass diese Menschen samt und sonders ohne ethische Grundsätze leben, dass sie weniger gut und achtenswert seien als die Bewohner christlicher Gegenden (deren Boden mit Blut getränkt ist). Zu den erklärten Nichtchristen gehören auch wir Freidenker.

Nichts ist verfehlter als die bössartige, böswillige Drohung mit Höllenstrafen für jene, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, ohne Religions- und Kirchengewalt zu leben. Haben Sie nie darüber nachgedacht, wie widersinnig die Vorstellung einer Hölle und eines bösen Geistes ist? Wenn Gott, an den Sie ja unbeirrbar glauben, wenn dieser Gott **allmächtig** ist, kann und darf es

doch keine teuflische Gegenmacht geben. Nun wird ja allerdings behauptet, auch der Teufel sei ein Geschöpf Gottes; er habe nur so viel Macht, als ihm Gott zugestanden habe. Wie steht es dann aber mit der **Vollkommenheit** Gottes? Ist ein Gott vollkommen, wenn er zulässt, dass die Vollkommenheit seiner Werke und das gute Funktionieren seiner Geschöpfe fortgesetzt von einem Störenfried namens Satan oder Teufel in Frage gestellt wird?

Wir Freidenker sind denkende Menschen, jeder Versuch, uns zu einem längst überwundenen Höllen- und Teufelsglauben zu bekehren, ist vollkommen aussichtslos. Sie können sich die Mühe ersparen, sich weiterhin um unser Seelenheil zu kümmern. Aber, wie gesagt, niemand macht Ihnen das

Nachrufe

Einen Tag nach Vollendung seines hundertsten Lebensjahres starb unsere Gesinnungsfreund

Paul Sulzer

Jahrzehntelang war er aktives Mitglied der Ortsgruppe Bern. Paul Sulzer hatte ein bewegtes Leben hinter sich. Er trat immer vehement ein für Recht und Gerechtigkeit, für Frieden und Freiheit; er kämpfte als überzeugter Pazifist gegen den Militarismus in aller Welt und dessen Nutzniesser auch im eigenen Land. Er war der letzte Kondukteur bei der damaligen Grimsel-Pferdepost, ein grosser Rosenzüchter, ein bewährter Bergsteiger, der mit achtzig Jahren noch Dreitausender bestieg, ein langjähriger Almosner der Zunft der Zimmerleuten.

Vor vier Jahren musste er altershalber ins Burghospital umsiedeln, wo er nun verschied. Wir, die Paul Sulzer und seine Weltanschauung genau gekannt haben, werden ihn in gutem Andenken bewahren.

Jakob Stebler, Bern

Am gleichen Tag wie Paul Sulzer wurde auch Gesinnungsgenossin

Elsa Calame-Heim

von ihren Altersbeschwerden erlöst. Sie war Mitglied der Ortsgruppe Bern und Witwe von Marcel Calame, der ihr im Oktober 1968 im Tode vorausgegangen war. 1899 geboren, hatte sich die nunmehr Verstorbene durch eine schwere Jugendzeit hindurchzukämpfen, bis sie sich der Geborgenheit einer glücklichen Ehe erfreuen durfte. Sie lebte als Hausfrau und Mutter zurückgezogen, stellte sich nie ins Rampenlicht und entzog sich der Öffentlichkeit so gut es ging. Sie war ein zufriedener, anspruchsloser Mensch voll Gemüt, aber auch mit Seelenstärke. Sie nahm ihr Leben als Geschenk und vergalt es durch Gegengeschenke — eben in der Liebe zu ihren Mitmenschen, ob diese erwidert wur-

de oder nicht. Nach dem Hinschied ihres Gatten im Jahre 1968 siedelten auch Tochter und Schwiegersohn, zwei frohmütig gestimmte Menschen, die ihre Mutter schätzten und sie regelrecht verwöhnten, zu ihr über. Ende 1978 musste sie sich zur Pflege ins Altersheim Köniz begeben. Dort lebte sie sich sehr rasch ein und fühlte sich glücklich. Ein Herzschlag gewährte Elsa Calame nun einen raschen und schmerzlosen Tod. Ihre letzte Ruhestätte fand sie in ihrem Garten, zusammen mit ihrem Gatten. Und nun strömt die Sommersonnenwärme auf ihr Grab herunter und vermählt sich mit der menschlichen Wärme, die von den beiden lieben Menschen so reichlich ausgestrahlt wurde.

Jakob Stebler, Bern

In Turbenthal starb im Mai im Alter von 81 Jahren das langjährige Mitglied der OG Winterthur

Edwin Rüegg-Seifert

Als Kind einer Kleinbauern- und Textilarbeiterfamilie lernte Edwin Rüegg früh die Sorgen der Proletarier zu Beginn unseres Jahrhunderts kennen. Weil er Gewerkschafter und Sozialist war, musste er eine Stellung als Vorarbeiter in der Fabrik verlassen. Als Versicherungsfachmann schuf er sich hernach ein Leben nach seinen Vorstellungen. Reiche Lebenserfahrungen, Literatur und Naturbetrachtungen führten den Dahingegangenen zur Freidenkerbewegung, in der er sehr aktiv war. Die OG Winterthur dankt ihm für seine Treue und Hilfe. In seinen Memoiren hat er einst geschrieben: «Wenn man sein Leben selbst in die Hand nimmt, sich bemüht, treu, solid, arbeitsam, ehrlich und friedfertig zu sein, so hat man die Krone des Lebens errungen.» Und diese Krone hat Edwin Rüegg wahrlich errungen! -ck-

Der Pressefonds ist stets für Spenden empfänglich.

Postcheckkonto 80 - 488 53
der Geschäftsstelle der FVS.

Besten Dank